

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1922)
Heft: 2-4

Artikel: Das Denkmal auf der Furkapasshöhe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-624063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir hoffen eine Verständigung gefunden zu haben, welche die Zustimmung unserer Kollegen erhalten kann.

Mit kollegialem Grusse

S. Righini.

Kunstblatt 1922.

Unsere Passivmitglieder werden zweifellos über die Nachricht erfreut sein, dass das diesjährige Kunstblatt ein Werk *Ernst Kreidolfs* sein wird.

Das Denkmal auf der Furkapasshöhe.

Auf eine Mitteilung der Sektion Basel hin, durch welche wir Kenntnis von dieser, seither auch in der Tagespresse verschiedentlich besprochenen Angelegenheit erhielten, richteten wir an den Regierungsrat des Standes Uri das folgende Schreiben:

Zürich, den 30. November 1921.

An die hohe Regierung des Kantons Uri

Altdorf.

Hochgeehrter Herr Präsident! Hochgeehrte Herren!

Die Sektion Basel unserer Gesellschaft setzt uns in Kenntnis, dass das Denkmal auf der Furkapasshöhe zur Erinnerung an den in einer Lawine verunglückten Offizier Richard Weber entfernt werden solle, da die Darstellung des figürlichen Schmuckes das öffentliche Anstandsgefühl verletze. Das Denkmal, das Werk des Basler Bildhauers Carl Burckhardt, ist eine Schöpfung hohen, künstlerischen Wertes. Die Nachricht erscheint uns so unfassbar, dass wir an ein Missverständnis glauben müssen; das Werk Carl Burckhardts hat sowohl während der Ausstellung Basel 1919 als auch im Kunsthaus Zürich Hunderten von Beschauern den Eindruck ernster, reinst empfundener künstlerischer Darstellung gemacht. Schöne Symbolik hat in diesem Werke reifen künstlerischen Ausdruck gefunden.

Eine Beanstandung dieser Schöpfung in Rücksicht auf das öffentliche Anstandsgefühl ist unfasslich und müsste des nachdrücklichsten abgelehnt werden, da sonst der Beanstandung des Reinsten und Höchsten in der Kunst, der Darstellung des menschlichen Körpers, Tür und Tor geöffnet würde und der Künstler und sein Werk in unsern Tagen dem Zeloten preisgegeben wäre.

Solches kann nicht im Willen der Regierung des Standes Uri liegen.

Wir ersuchen Sie im Namen der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten des eindringlichsten um den Schutz des Denkmals auf der Furkapasshöhe.

Mit der Versicherung unserer ausgezeichneten Wertschätzung im Namen der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten
Der Zentralsekretär: *R. W. Huber.* Der Zentralpräsident: *S. Righini.*

Wir erhielten unter dem 18. März 1922 (gegen Nachnahme von Fr. 3.50) einen Protokollauszug, laut welchem die definitive Antwort des Regierungsrates von Uri abhängig gemacht wird von dem Entscheide des Bundesgerichtes, welches in dieser Sache von anderer Seite angerufen worden ist.

MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN

Die Sektion **St. Gallen** hat ihren Vorstand wie folgt neu bestellt:
Präsident: Anton Blöchlinger, Kunstgewerbler,
Kassier: Wilhelm Meier, Bildhauer,
Aktuar: Balmer, Architekt.

Die Sektion **Zürich** veranstaltete am 18. Februar ihren jährlich wiederkehrenden «*Passivenabend*». Neben zahlreichen Passivmitgliedern hatten auch Vertreter des Stadtrates und der Kunstgesellschaft der Einladung Folge geleistet; die Künstlerschaft ihrerseits hatte ein stattliches Kontingent gestellt.

Die Tischrede des Präsidenten S. Righini enthielt vor allem herzliche Dankesworte für die kunstfreundliche Gesinnung der Passivmitglieder und wies dankend besonders auf das fürsorgliche, das Kunstleben befruchtende Interesse hin, das die stadtzürcherische und die Bundesbehörde in neuerer Zeit für die Künstlerschaft betätigt haben.

Aufrichtig dankbar gedachte er der wertvollen Gastfreundschaft, die uns die Zürcher Kunstgesellschaft immer aufs neue zu erweisen bereit ist. Ungern konstatierte er, dass in neuerer Zeit das Zürcher Publikum nur wenig Kunstbegeisterung zeigt, so dass die Ausstellungen auffallend spärlichen Besuch erhalten.

Im Namen der Passivmitglieder gab Herr Direktor Dr. Jöhr der Freude Ausdruck über das schöne Einvernehmen zwischen Künstlern und Kunstfreunden.